



Der Schlüssel zur Entlassung – im Krankenhaus angestellte Hebammen: Wie Sie das Stillen nach der Entlassung unterstützen können

Op de Beeck Hildegarde

De Selliers De Moranvilleaan 13, 2820 Bonheiden, België
Hildegarde.opdebeeck@skynet.be
Tel: +32 15 515641 (privat)

Kurzbiographie

Hebamme, Still- und Laktationsberaterin IBCLC, Bonheiden, Belgien. Beschäftigung in der Klinik AZ Sint-Maarten, campus Duffel; ich arbeite als Hebamme in den Abteilungen Geburtsstation, Neonatologie, Kreissaal und Gynäkologie. Ich arbeite Teilzeit und 25% meiner Arbeitszeit kann ich als Laktationsberaterin auf der Wochenstation arbeiten. Mein besonderes Augenmerk gilt dem Stillbeginn in der Klinik und der Nachsorge und Unterstützung sobald die Mütter nach Hause gehen.

Ziele

Ich möchte alle Hebammen und LaktationsberaterInnen, in der Klinik oder in freier Praxis, davon überzeugen, dass Zusammenarbeit uns unserem gemeinsamen Ziel viel näher bringen wird. Dies ist: Die Unterstützung von Müttern beim Stillen, ihnen Selbstbewusstsein und Selbstachtung zu geben. Ich hoffe, dass für die nächste Generation das Stillen die Norm sein wird. Mütter und Babys werden von unserer Teamarbeit profitieren und das ist unser Ziel.

Dieser Vortrag wurde aus der Überzeugung geschrieben, dass Mütter (noch) Anleitung und Unterstützung beim Stillen benötigen, wenn sie aus der Klinik entlassen werden.

Er ist auf den folgenden Fragestellung aufgebaut: „Wie können wir Mütter nach der Entlassung aus der Klinik anleiten mit dem Ziel das Stillen in der ersten Woche zuhause zu unterstützen?“

Für einen guten Stillstart sind die ersten 14 Tage nach der Geburt ein bedeutender Zeitraum. Dieser Zeitpunkt wird in der Literatur als „kritisches Moment“ beim Stillen beschrieben. Stillunterstützung sollte eine kontinuierliche Pflege sein, die auf der Entbindungsstation beginnt und in der primären Grundversorgung fortgeführt wird.

Der erste Hausbesuch des Gesundheitsdienstes findet durchschnittlich 13,4 Tage nach der Geburt statt (in Belgien). Damit liegt er in dem Zeitfenster mit einem Risiko für vorzeitiges Abstillen.

Die Bestimmung dieses Moments ist ein wichtiges Datum, das zu dem Zeitpunkt, an dem die Mütter aus der Klinik entlassen werden, besondere Aufmerksamkeit von Hebammen und Stillberaterinnen fordert. Es ist ihre Aufgabe, den Müttern die notwendigen Informationen über die Nachsorge durch die primäre Gesundheitsversorgung zu geben. Ziel ist es, einen Plan für einen optimalen Start, Nachsorge und Stillunterstützung mit fließendem Übergang von der Klinik nach Hause auszuarbeiten.



Praktische Umsetzung

- Einheitlichen Richtlinien und Protokollen für die Entbindungsstation
- Umsetzung des Breastfeeding Assessment Score (BAS) und eines Übergabeformulars an den Hausarzt/die Gemeindeschwester
- Schriftliche Informationen zur Entlassung für die Mutter
- Mögliche Vorgehensweise in der Klinik erarbeiten
- Eine Checkliste zur Rückversicherung für die Mütter
- Ein informatives Treffen zwischen Personal der Entbindungsstation und dem Hausarzt/der Gemeindeschwester

Schlussfolgerung

Beim Stillen während der ersten 14 Tage ist es sehr wichtig Anleitung und Unterstützung zu geben, um die Stildauer zu verlängern. In der Klinik tätige Hebammen und Stillberaterinnen spielen eine wichtige Rolle. Sie sind das Bindeglied zwischen Müttern und Hausarzt/Gemeindeschwester. Die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Hausarzt/Gemeindeschwester ist eine Herausforderung. Die breitangelegte Zusammenarbeit zwischen Hebammen, Stillberaterinnen und nachgeburtlicher Gesundheitsfürsorge kann ein Mittel zur Unterstützung des langfristigen Stillens sein.